

BGE 58 III 105

Bundesgericht (BGE), 1932-01-01, FR

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_58_III_105

FR: ATF 58 III 105

IT: DTF 58 III 105

Volltext

104 S('huldhelreihutlgs- und Konkursre('ht. No 25. s'explique sans doute, mais elle n'autorise nullement a conclure que, hors de cette hypothese, le mari ait seul qualite pour repondre aux poursuites dirigees contre sa femme. C' est ce que la jurisprudence federale a d' ailleurs deja implicitement reconnu en jugeant que le fait qu'un comman- dement de payer a ete notifi6 a la femme seule n'entrame pas la nullite de la poursuite, mais a pour consequence de limiter l'execution aux biens reserves (RO 51 In p. 145 ; 53 III p. 1 ; 56 In p. 128). Aussi bien resulte-t-il de cette jurisprudence que cette limitation a pour seule justification la necessite de sauvegarder les droits du mari. D'autre part, on ne saurait contester non plus que la femme n'ait qualiM pour s'opposer a une poursuite dirigee contre elle dans le cas ou les epoux sont separes de biens. Or il n'existe aucune raison de lui denier cette qualiM sous le regimede l'union de biens. En vain vou- drait-on objecter a ce propos les dispositions des art. 162 al. 1 et 168 al. 2 Ce. Il est clair tout d'abord que si l'art. 162 al. 1 devait s'interpreter comme excluant pour la femme la faculte d'etre sujet passif d'une poursuite, l'objeetion vaudrait aussi bien dans les deux hypotheses envisagees ci-dessus, ear il s'applique a tous les regimes et pour ne parler que du cas de la separation de biens, cette solution serait inadmissible. En realite, ces dispositions ne prejudent nullement la question du droit de la femme de s'opposer a une poursuite dirigee contre elle. Mais il en est de meme de l'art. 200 al. 1 qui eonfere "au mari le droit d'administrer les biens matrimoniaux. Ce texte a sans doute pour corol- laire que la femme n'a pas le droit de disposer de ses apports, mais il ne suit pas de la non plus qu'elle n'ait pas qualite pour resister a un creancier qui entend la pour- suivre sur l'ensemble de ses biens. L'indisponibilite qui peut frapper certains biens et le droit de s'opposer a une poursuite, meme dirigee contre ces biens, sont deux choses differentes. Une telle poursuite peut d'ailleurs avoir pour consequence d'entraîner la realisation de biens qui consti- tueraient des biens reserves et ne serait-ce deja que pour Schuldbtreibungs- und Konkursrecht. No 26. 105 cette raison la femme devrait etre mise en mesure de s'opposer a la poursuite. Cela ne signifie pas evidemment que le mari n'ait pas la meme faculte, dans la mesure ou la poursuite vise les apports de sa femme, mais ainsi qu'on l'a deja juge, il suffit pour sauvegarder a cet egard les droits du mari d'obliger le creancier a lui notifier a lui aussi un exemp1aire du commandement de payer (cf. RO 54 In p. 319). La Ohambre de8 Pour8uites et des Faillites prononce: Le recours est admis. En consequence la poursuite N° 4056 intentee eontre la reeourante est annulee. 26. Entscheid vom as. Juni 19Sa i. S. Weill. G e w a h r sam der Ehe fra u an den in der Betreuung gegen ihren Ehemann gepfändeten Sachen: beurteilt sich in jedem Fall nur darnach, ob sie über jene Sachen tatsächlich verfügen kann, gleichgültig, ob es sich um gemeinsam benützten Hausrat oder um andere Gegenstände handelt. Auch wenn die Ehefrau für die in Betreuung gesetzte Forderung solidarisch mit ihrez;n Ehemann haftet, kann sie ihr Eigentum in einer gegen den Ehemann allein gerichteten Betreuung vindizieren. Art. 106 f. SchKG. Pour resoudre la question de la possession de la femme

quant aux objets saisis dans la poursuite intentée contre le mari, on doit seulement rechercher si la femme peut en fait disposer desdits biens; il importe peu qu'il s'agisse d'ustensiles de ménage utilisés en commun ou d'autres objets. Même lorsque la femme répond solidairement avec le mari de la dette en poursuite, elle peut revendiquer ses propres dans la poursuite dirigée contre le mari seul. Art. 106 et sv. LP. Per decidere se la moglie ha il possesso degli oggetti pignorati in un'esecuzione diretta contro il marito, si deve esaminare soltanto se la moglie PUQ disponesse effettivamente di quei beni; non importa al riguardo ehe si tratti d'utensili domestici usati in comune o d'altri oggetti. In un'esecuzione ehe sia diretta soltanto contro il marito, la moglie PUQ rivendicare i beni ehe le appartengono in proprio 106 Schuldbetreibungs. und Konkursrecht. N° 26. anche se risponde in solido col consorte del debito oggetto dell'esecuzione. Art. 106 L. E. f. Am 26. Januar 1932 pfändete das Betreibungsamt Biel in der Betreibung des Rekurrenten No. 10,180 gegen Hermann Frentzel ein Tunnel-Karussel, das damals in Basel in Betrieb stand und seit 11. Februar 1932 in Biel eingelagert ist. Als die Ehefrau des Schuldners dieses Karussel zu Eigentum ansprach und diese Ansprache vom Gläubiger bestritten wurde, setzte das Amt der Ansprecherin gemäss Art. 107 SchKG Frist zur Klage gegen den Gläubiger an. Hiegegen führte die Ansprecherin rechtzeitig Beschwerde mit dem Antrag, das Amt zu verhalten, nach Art. 109 SchKG vorzugehen: sie betreibe das Karussel gemeinsam mit ihrem Ehemann, indem sie damit von Ort zu Ort zögen; sie habe daran Gewahrsam und könne tatsächlich darüber verfügen. Mit Entscheid vom 6. April 1932 hat die kantonale Aufsichtsbehörde die Beschwerde gutgeheissen und das Betreibungsamt angewiesen, in der Betreibung No. 10,180 gemäss Art. 109 SchKG vorzugehen. In der Begründung dieses Entscheides wird ausgeführt, es sei anzunehmen, dass die Eheleute Frentzel ihr Wandergewerbe gemeinsam in einer Weise ausüben, dass gegen aussen kein Unterschied der Stellung der Frau gegenüber derjenigen des Mannes in Erscheinung trete. So habe sie den Vertrag über die Einlagerung des Karussels in eigenem Namen unterzeichnet, während der Ehemann z. B. über die Aufstellung des Karussels mit der Stadt Biel unterhandelt habe. Der Ehefrau müsse unter diesen Umständen Mitgewahrsam zuerkannt werden. Diesen Entscheid zog der Gläubiger rechtzeitig an das Bundesgericht weiter mit dem Antrag, die Beschwerde abzuweisen. Die Schuldbetreibungs- und Konkurskammer zieht in Erwägung: Allerdings war im Fall Federspiel (BGE 57 III 180) Gegenstand des Entscheides die Ansprache einer Ehefrau Schuldbetreibungs. und Konkursrecht. N° 26. 10i am gepfändeten Hausrat; doch wurde die Lösung hergeleitet aus der Ueberlegung, dass es beim Entscheid darüber, ob der Drittsprecher Gewahrsam habe oder nicht, auch dann, wenn als Ansprecherin eine Ehefrau auftrete, nur darauf ankommen könne, ob sie die tatsächliche Gewalt über die gepfändeten Objekte innehatte oder nicht. Diese Ueberlegung muss aber als richtig anerkannt werden gleichgültig, ob sich die Ansprache im einzelnen Fall auf gemeinsam benützten Hausrat bezieht oder auf andere Gegenstände. Die - auch vom Rekurrenten nicht bestrittene - Tatsache, dass der Mietvertrag über das Lokal, in welchem das Karussel heute eingelagert ist, von der Ansprecherin in eigenem Namen abgeschlossen worden ist, spricht dafür, dass die Ansprecherin in der Tat nicht bloss ihrem Mann beim Betrieb des Karussels behilflich ist, sondern dass die beiden Ehegatten das Karussel gemeinsam ausbeuten und dass jeder Teil, also auch die Ansprecherin, die Möglichkeit hat, über das Karussel zu verfügen. Unter diesen Umständen hat die Vorinstanz die Ansprecherin mit Recht als im Mitgewahrsam befindlich behandelt. Auch Mitgewahrsam (mit dem Schuldner) verschafft aber nach ständiger Rechtsprechung Anspruch auf die Beklagtenrolle im Widerspruchsverfahren. Unerheblich ist, dass die

Ansprecherin bisher keinen Beweis dafür, dass sie wirklich Eigentümerin oder Mit-
eigentümerin sei, erbracht oder auch nur angedeutet hat. Hierzu wird sie erst im Prozess
Veranlassung haben; im vorliegenden Beschwerdeverfahren war lediglich die Ge-
wahrheitsfrage abzuklären, und hierfür ist entscheidend nicht der Bestand des geltend
gemachten Rechtes, sondern die Innehabung der (rein tatsächlichen) Verfügungsmacht. Auf
was für Abmachungen diese gemeinsame Ausbeutung des Karussells beruht, braucht nicht
erörtert zu werden. Denn auch bei Annahme eines Gesellschaftsverhältnisses und daraus
hervorgehender solidarischer Haftung der Ansprecherin für die in Betreuung gesetzte
108 Schmelzbetriebs- und Konkursverwaltung No 27. und mit jenem Gewerbebetrieb
zusammenhängende Forderung braucht sich die Ansprecherin nicht gefallen zu lassen,
dass ihr Eigentum in einer gegen den Ehemann allein gerichteten Betreuung gepfändet
werde. Demnach erkennt die Schuldbetr.-u. Konkurskammer: Der Rekurs wird abgewiesen.
27. Entscheid vom 4. Juli 1932 i. S. Conzett & Huber. Summarisches Konkursver-
fahren. Verwertung von (bestrittenen) Ansprüchen der Masse auf Beteiligung am
Gewinn (aus der Ausbeutung von Reproduktionsrechten): hat nach den gewöhnlichen
Vorschriften zu erfolgen, nicht nach der Verordnung betr. Pfändung und Verwertung von
Anteilen an Gemeinschaftsvermögen, vom 17. Januar 1923 (Erw. 1). Art. 79 KV verbietet
auch den Freihandverkauf, bevor den Gläubigern die Abtretung gemäss Art. 260 SchKG
angeboten wurde (Erw. 3). Nichtigkeit aller gegen Art. 79 KV verstossenden Vorkehren
(Erw. 3). Procedure sommaire en matière de faillite. La réalisation de prétentions
(contes Mes) de la masse a. participer a. un gain (gain decoulant de l'exploitation de droit,
de reproduc- tion) doit s'operer suivant les regles ordinaires, et non pas sui-
vant les prescriptions de l'ordonnance du 17 janvier 1923 concernant la saisie et la réalisation des
parts de communautés (consid. 1). • L'art. 79 de l'ordonnance sur l'administration des
offices de faillite exclut (loUssi la vente de gre a gre tant que la cession n'a pas été offerte
aux créanciers en conformite de l'art. 260 LP (consid. 3). Nullité de toutes opérations
contraires a l'art. 79 précité (consid. 3). Procedura sommaria in tema di fallimento. La
realizzazione di pretese (contestate) dalla massa. di partecipare ad un guadagno (derivante
dall' utilizzazione di diritti di riproduzione), deve farsi secondo le regole ordinarie e non
secondo le norme del regolamento 17 gennaio 1923 sul pigno- ramento e la realizzazione di
parti in comunione (consid. 1). L'art. 79 del regolamento sull' amministrazione degli uffici
di fallimento vieta la vendita a trattative private se la cessione Schuldbetriebs- und
Konkursrecht. Xo 27. 109 non è stata offerta ai creditori conformemente all 'art. 260 LEP.
Nullità di tutte le operazioni contrarie all'art. 79 precitato (consid. 3). A. - Beim
Konkursamt Untertoggenburg ist der Konkurs über den ausgeschlagenen Nachlass des A.
Steiger (im summarischen Verfahren) anhängig. Steiger hatte durch Vertrag vom 2. März
1927 der Rekurrentin bzw. ihrer Rechtsvorgängerin das ausschliessliche Reproduk-
tionsrecht bezüglich 300 Gemälden des Kunstmalers Sarluis eingeräumt gegen eine
einmalige Entschädigung von 50,000 Fr. und mit der weitem Abrede, dass Gewinn und
Verlust aus der Ausbeutung des Reproduktionsrechtes beiden Vertragsparteien je zur Hälfte
zufallen sollen. Als das Konkursamt die Rekurrentin aufforderte, sich bestimmt darüber zu
erklären, ob sie den Anspruch der Konkursmasse auf die Hälfte des Gewinns aus dem
Reproduktionsrecht anerkenne oder nicht, antwortete die Rekurrentin, sie anerkenne
prinzipiell den Anspruch der Masse auf die Hälfte des Gewinns « unter Vorbehalt unserer
verschiedenen Einreden », und führte dazu aus, sie stelle gegenüber allfälligen
Gewinnansprüchen die Gegenforderungen zur Verrechnung, deren Kollokation sie verlangt
habe; « nähere Begründung und Geltend- machung weiterer Gegenansprüche bleiben

vorbehalten 1). Hievon gab die Konkursverwaltung einem Interessenten Kenntnis mit dem Bemerkten, da heute die Geltendmachung einer bestimmten Forderung noch nicht in Frage komme, bleibe nichts anderes übrig, als den prinzipiell anerkannten Anspruch in unbestimmtem Betrag durch Versteigerung eventuell Freihandverkauf zu verwerten, und nachdem von diesem Interessenten ein Angebot von 200 Fr. und von der Rekurrentin ein solches von 250 Fr. eingegangen war, gelangte sie unterm 25. April 1932 mit einem Zirkular an die Gläubiger, in welchem sie um Vollmacht zu freihändigem Verkauf dieses Gewinnanspruchs nachsuchte. Da kein Gläubiger Einsprache erhob, veranlasste die Konkursverwaltung jene Bieter zu weiteren Offerten, die sukzessive

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.